

dann war es ein Pascha mit bösem Gesicht. Guter Pascha, ich habe immer den Heiland Jesus gebeten —.“

„Aram“, flüsterte Hagob warnend und blickte ängstlich auf Mustapha, aber dieser beugte sich freundlich zu Aram herunter.

„Was wolltest du sagen, Kind?“

„Ich bat Jesus, daß Er dich segnen soll.“

„Sie segnen und fluchen nicht“,¹⁾ sagte Mustapha bewegt und wandte sich zum Gehen.

Berwundert blickte der Prediger ihm nach. „Ein seltsamer Türke“, dachte er. „Ob er die Bibel liest?“

Ach er wäre nicht der Einzige, gelobt sei Gott. Haben doch ihrer mehrere in den Missionshäusern Bibeln gekauft. Sie wollten das Buch kennen lernen, durch welches Sterbende zu Siegern wurden.

Achthundzwanzigstes Kapitel.

In Mesereh war große Freude.

„Gott erhört Gebet“. „Die deutschen Christen denken an uns“. „Gott hat ihre Herzen gelenkt und ihre Hände geöffnet“.

„Sahst du schon den deutschen Effenbi und die zwei Damen, die mit ihm kamen?“ So ging es flüsternd von Mund zu Mund.

Sa, gelobt sei Gott! Vier neue Waisenhäuser konnten eröffnet werden.

Da standen sie nun, die elenden kleinen Gestalten mit den mageren bleichen Gesichtern, in schmutzige Lumpen gewickelt, und sahen flehend und sehnsüchtig genug aus ihren dunkeln Augen heraus.

Wird Raum sein für sie Alle?

Von Marasch waren schon ihrer zwanzig herübergekommen, die sahen nun aus ihren reinen, neuen Kleidern mitleidig auf ihre schmutzigen, elenden Brüder und Schwestern herab. Zwei Lehrer hatten die Kinder von Marasch gebracht, der eine war ein Deutscher und der andere ein junger Armenier. Dem

1) Röm. 12, 14.